



Das Eichhörnchen lebt tagaktiv und den Menschen scheuend in Wäldern jeder Art, aber auch in menschlicher Nähe, dann sogar oft zutraulich, in Parks und Gärten. Es klettert vorzüglich – auch mit dem Kopf nach unten – und bewegt sich sicher auf dünnen, schwankenden Zweigen. Der buschige Schwanz dient dabei zum Balancieren. Sprünge von Ast zu Ast – den Schwanz als Steuer benützend – überbrücken bis zu fünf Meter. Zum bremsenden Fallschirm wird der Schweif immer dann, wenn der Sprung aus größerer Höhe auf den Boden hinab führt.



Die Tiere sind recht fruchtbar. Bei einer Tragzeit von knapp vierzig Tagen sind zwei Trachten mit jeweils bis zu fünf Jungtieren pro Jahr durchaus möglich. Da die Paarungszeit schon im Dezember beginnt, sind die ersten Würfe bereits im Februar möglich. Die in einem ausgepolsterten Kugelnest aus Zweigen und Reisig geborenen Eichhörnchen sind nackt und blind. Die Augen öffnen sich erst nach etwa vier Wochen. Gesäugt werden die Jungtiere manchmal zwölf Wochen lang. Mit einem Jahr werden sie dann geschlechtsreif.

Eichhörnchen halten keinen Winterschlaf. Sie trotzen der Kälte in ihren ausgepolsterten Kugelnestern, die sie in die Astgabeln hoher Bäume, in verlassenen Bussard- oder Krähenhorsten sowie in Baumhöhlen bauen. Da sie ihre Körpertemperatur hoch halten müssen, genügt der Schutz vor rascher Auskühlung allein nicht. Eichhörnchen müssen auch im tiefsten Winter Nahrung aufnehmen. Sie sammeln deshalb im Herbst Vorräte an Eicheln, Nüssen, Bucheckern und anderen Samen, die sie im Wald – oft am Boden – verstecken und im Winter nutzen. Überzählige oder nicht wiedergefundene Vorräte keimen dann vielleicht im Frühjahr und wachsen zu neuen Sträuchern oder Bäumen heran. Besonders bei hoher Schneelage oder verharschtem Schnee wird es für das Eichhörnchen im Winter schwierig, die angelegten Vorräte zu nutzen. Es frisst dann gerne die dicken Knospen, die Fichten und Tannen am Leittrieb gebildet haben. Dabei können beträchtliche waldbauliche Schäden entstehen. Ab dem Frühjahr stehen auch Vogeleier und Jungvögel auf der Speisekarte des gewandten Kletterers, die aus den Nestern geholt werden.

Andererseits fallen viele Eichhörnchen ihren Fressfeinden zum Opfer. Habicht, Krähen, Stein- und vor allem Baumarder fordern jährlich einen hohen Tribut. Da die ersten Würfe der Eichhörnchen noch in die Haupteinschlagszeit des Wirtschaftswaldes fallen, kommt es leider auch immer wieder vor, dass Bäume gefällt werden, die im Wipfelbereich einen mit Jungtieren besetzten Eichhörnchenkobel tragen.